

NEUE ATTESTLEHRE GESUNDHEIT UND SOZIALES

Chance für praktisch Begabte mit guten sozialen Kompetenzen

von Roland Bachmann, Berufs- und Laufbahnberater in der Fachstelle Berufsberatung

Im August 2011 haben in den beiden Basel 45 junge Leute mit der neuen Ausbildung «Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales» («AGS») mit eidg. Berufsattest (EBA) begonnen. Eine davon ist Launora Perteshi.

Launora Perteshi kümmert sich gerne um Menschen und schätzt Bewegung und Abwechslung. Deshalb entschied sie sich für das Berufsfeld Gesundheit und Soziales. «In einem Büro würde ich verdorren», ist die lebhaft und kontaktfreudige junge Frau überzeugt. Bei der Wahl des Ausbildungsortes hat wie so häufig der Zufall mitgeholfen, ihr Schulweg führte am Gelände der Adullam-Stiftung vorbei. Als sie nach mehreren Schnupperlehren und Praktika zwischen zwei Lehrstellen wählen konnte, gab sie dem Adullam wegen seiner vielfältigen Angebote und der guten Infrastruktur den Vorzug. Für die Attestausbildung hatte sie sich selbst entschieden, weil sie sicher sein wollte, dass sie den schulischen Anforderungen gewachsen ist.



In ihrem Alltag schätzt die Lernende besonders die Momente, in denen sie ganz auf die alten Menschen eingehen kann, Zeit für ein Spiel oder einen Spaziergang hat. Begeistert ist sie vom letzten überbetrieblichen Kurs, in dem sie auf

*Launora Perteshi im Garten des Adullam, den sie auch gerne mit Patienten aufsucht.
Foto: zVg*

verschiedenste Weise sehr direkt mit den alltäglichen Erfahrungen Betagter und Behinderter konfrontiert wurde. Ihre Unsicherheit und Hilflosigkeit, als sie sich mit verbundenen Augen von einer Kollegin das Essen eingeben liess, wird sie nicht so schnell vergessen.

Launora Perteshi hat sich fest vorgenommen, nach dem Abschluss der beruflichen Grundbildung mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) ins zweite Jahr der Berufslehre Fachfrau Gesundheit einzusteigen, um nach weiteren zwei Jahren das eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) zu erwerben und sich damit die vielen Laufbahnmöglichkeiten im Gesundheitswesen zu erschliessen.

Aus dem A-Zug der WBS in die Berufsfelder Gesundheit und Soziales

Mit dem neuen Berufsattest erhalten Schülerinnen und Schüler des A-Zugs der WBS eine Chance, ins Berufsfeld Gesundheit und Soziales einzusteigen. Die Berufsbildungsverantwortliche des Adullam, Gabriella Del Fabbro, achtet bei der Selektion darauf, dass die Jugendlichen gerne mit alten Menschen zusammen sind. Sie sollten bereit sein, Verantwortung zu übernehmen, und beruflichen Ehrgeiz mitbringen. Ein gewisses schulisches Rüstzeug ist unerlässlich: Um Beobachtungen zu formulieren und Dokumentationen zu verstehen, braucht es ausreichende Deutschkenntnisse. Einfache Rechenfertigkeiten sind nötig, um beispielsweise eine Trinkbilanz zu erstellen.

Schon mit 15 oder 16 in die Pflege?

Die heutigen Grundbildungen im Gesundheitswesen kennen im Gegensatz zu früheren Ausbildungen keine Alterslimite von 17 oder sogar 18 Jahren. Die häufig geäusserten Bedenken, ob so junge Menschen mit den Belastungen in der Pflege betagter Menschen umgehen können, teilen weder

die Berufsbildungsverantwortliche noch die Lernende. Gabriella Del Fabbro betont, wie wichtig eine gute Begleitung sei, damit Lernende schwierige Situationen bewältigen können. Bei der Arbeitsplanung werde darauf geachtet, dass die Jugendlichen nicht überfordert werden. Sie müssen die Möglichkeit haben, Erlebtes zu besprechen und sich auch mal zurückzuziehen, wenn es ihnen zu viel wird.

Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA

Die beiden Basel starteten dieses Jahr mit dem Pilotprojekt der neuen zweijährigen Grundbildung, die ab 2012 die bisherige Pflegeassistenten-Ausbildung in der ganzen Schweiz ablösen wird. Mit den Institutionen der Betagten- und Behindertenbetreuung ist das Sozialwesen ebenfalls beteiligt, diejenigen der Kinderbetreuung sind aber nicht dabei. Für den theoretischen Unterricht an einem Tag pro Woche ist die Berufsfachschule Gesundheit in Münchenstein zuständig. Dazu kommen insgesamt 24 Tage überbetriebliche Kurse. Nach erfolgreich abgeschlossenem Berufsattest ist ein Einstieg ins zweite Lehrjahr als Fachfrau Betreuung EFZ oder Fachfrau Gesundheit EFZ möglich.

Pflegende mit Berufsattest handeln unter fachkundiger Anleitung in ihrem begrenzten Aufgabenbereich durchaus selbstständig und eigenverantwortlich. Sie begleiten und unterstützen Patientinnen und Patienten bei alltäglichen Verrichtungen wie der Körperpflege, dem Essen oder auch im Haushalt. Sie fördern die Lebensqualität und Selbstständigkeit der betreuten Personen, achten dabei auf Hygienevorschriften und die Sicherheit und erledigen einfache administrative Aufgaben. Mögliche Arbeitsorte sind Alters- und Pflegeheime, Heime für Menschen mit einer Behinderung, Spitäler oder Spitex-Organisationen. Weitere Informationen befinden sich auf der Seite der Oda Gesundheit beider Basel: www.oda-gesundheit.ch.